

Dienstag, 10. April 2012 11:11 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/amoeneburg-kostheim-kastel/11850983.htm>

Allgemeine Zeitung

AMÖNEBURG/KOSTHEIM/KASTEL

Mittelaltermarkt in der Reduit bietet Einblicke in die Zeit der Gaukler und Ritter

10.04.2012 - KASTEL

Von Norbert Fluhr

Würdevoll bläst Herold „Chnutz vom Hopfen“ in die Busine: Eine im Mittelalter übliche 1,60 Meter lange Fanfare, von deren Klang auch die Besucher des österlichen Spektakels in der Reduit fasziniert scheinen. Der wolkenverhangene Himmel lädt die Besucher zumindest am Samstag nicht gerade zu einem längeren Aufenthalt auf dem Mittelaltermarkt ein. Doch der Herold, der in einem in Krapp gefertigten stauferschen Gewand erscheint, weiß wie ein moderner Werbestrategie die Massen zu begeistern: „Seyd begrüßet beim Spectaculum im althrwürdigen Festgebäude. Ihr dürft euch zerreißen und verteilen vor den Mauern.“

Den marktschreierischen Ankündigungen der Standbeschicker, die ihre Ware preisen, kann fast niemand widerstehen. Gaukler und Spielmannsleute haben sich versammelt, um ihre faszinierenden Darbietungen den Gästen aus der Neuzeit zu offerieren.

Handwerksleute und Kunstschaffende präsentieren ihre manuellen Produkte, die in mühevoller Kleinarbeit gefertigt wurden.

Rittersleute, Burgfräuleins, prächtig gewandete Bürger, aber auch „einfaches Volk“ spiegeln das Gemeinschaftsleben im mediävalen Zeitalter wider.

Messerschmidt-Gelände wird zum Ritterlager

Auf dem ehemaligen Messerschmidt-Gelände haben die Ritter ihr Jagdlager aufgestellt. „Wir wollen Geschichte mit einem Augenzwinkern darstellen“, betont Silvia Gottschild von der Agentur Pro History, die das österliche Spektakel zum fünften Mal in Kastel veranstaltet. Die Begegnung mit der Geschichte begeistert, Fragen sind erwünscht: Da fasziniert es die großen und kleinen Besucher, wie die Kettenhemden hergestellt wurden. Martialisch wirken die Ritter, die sich mit ihren Waffen zu einem Schaukampf einfinden. Auf dem früheren Messerschmidt-Gelände ist auch ein hölzernes „Kinder-Riesenrad“ positioniert, das per Hand angetrieben wird. Treffsicher zeigen sich auch die Bogenschützen, die ihre Pfeile versiert in das Zentrum der Zielscheibe fokussieren. Da reizt es die Kinder, mit Wurf Pfeilen auf die kleine Zielscheibe zu werfen.

Märchenerzähler und Puppenspieler hatten im Mittelalter Hochkonjunktur. Vor dem Puppentheater „Fadenreych“ hat sich bereits ein Auditorium eingefunden, das von „Jakob“ begrüßt wird. Stefan Uebach begeistert mit seinem handgefertigten Protagonisten, der an diesem Nachmittag viele aufregende



Mit spektakulären Jonglage-Einlagen wussten die Gaukler beim Mittelaltermarkt zu begeistern. Foto: hbz/Michael Bahr

DAS SPEKTAKEL

Zum fünften Mal veranstaltete Silvia Gottschild von der Agentur Pro History das mittelalterliche Osterspektakel in der Reduit. Der Erlös - kommt wie in den vergangenen Jahren - dem Wiesbadener Kinderhospiz „Bärenherz“ zugute.

Abenteuer zu bestehen hat. Ihr Publikum haben auch die Gaukler „Marbun“ und „Hubertus zu Putlitz“ sowie auch „Johnny, der Harfner“ im Griff. Einen Querschnitt der mittelalterlichen Musik verströmen nicht nur die Spielleute „Lissyviggeen“ mit Bauchtrommeln, Lauten, Mandoline und Geige. Beim „Elmsfeuer“-Konzert wird im mediävalen Tempo gerockt. Ein beeindruckendes Feuerspektakel präsentieren die „Burning Dragons“.

Eingebunden in das mittelalterliche Spectaculum ist auch die Büttelborner Bauchtanzgruppe „Mahsati-Baysan“, die rhythmisch von der Gruppe „Koboldix“ begleitet wird. Inzwischen gibt es wieder auf dem ehemaligen Messerschmidt-Gelände eine besondere Attraktion. Falkner präsentieren ihre majestätisch ausschauenden Greifvögel.

Mandalas, Amulette und Talismane der Kelten

Beim Bummel über den Markt gibt es bei der Traumholzerey keltische Mandalas, Amulette und Talismane zu bestaunen. Perlenweber, Löffelschnitzer und andere Handwerksbetriebe locken mit ihren preisgünstigen Angeboten. Nostalgisch anmutende Schmuckgegenstände, deren Erwerb an ein höchst vergnügliches Osterspektakel erinnern wird. Pillendreher stehen ebenfalls im Fokus: Salben und Tinkturen versprechen Linderung bei allen körperlichen Wehwehchen. Zauberkünstler und Feuerspucker sorgen derweil für temporäre Illusionen. Die mittelalterliche Traumwelt verheißt aber auch leibliche Bedürfnisse. An der „Taverne“ fließen reichlich der Met und gekühlter Gerstensaft. Spanferkel am Drehspieß, leckeres Schweinefleisch und Wildbraten laden zu einer stärkenden Mahlzeit ein. Eine Spezialität ist auch der Mutzbraten, der für sechs Taler zu erstehen ist. Nach einem Thüringer Rezept wird ein Schweinenacken über dem offenen Birkenholz gebrutzelt, der mit Salz, Pfeffer und Mayonaise gewürzt wird. Für lukullischen Genuss sorgen auch Schupfnudeln und Käsespätzle. Alternativ böte sich noch ein Steckenfisch für sieben Taler an. Zur Abrundung gibt es ein wohl bekömmliches Heilmittel aus der Likörmanufaktur oder aber einen Granatapfel. Mystiker messen dieser Speise eine besondere Heilkraft in Form von Freundschaft, Macht und Gesundheit bei.

Angesichts der zu befürchteten Gewichtszunahme lohnt es dann, sich bei einer Kartenlegerin die Zukunft voraussagen zu lassen. Abhilfe kann aber auch die Runenratgeberin leisten, die vorgibt, aus dem Familiennamen das persönliche Schicksal ihres Kunden herauslesen zu können.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main